

# Wenn die Flut kommt

## Worauf einem ein RPG so bringt

Von Ratte

### Kapitel 3: Ungehorsam

Hadria, die junge Frau, die James „geholfen“ hatte, war währenddessen wieder auf der Flying Dutchman angekommen. Leise seufzte sie und hoffte, dass sie alles richtig gemacht hatte. Jetzt war es nur noch ein kleiner Schritt. Sie mußte nur noch Jack finden. Sie konnte, genauso wie James, nicht wissen, dass er verschlungen wurde. Mit ihrem auffordernden Blick schaute sie in die Runde. „Ist irgendwas vorgefallen?“ Davy Jones stand murrend am Steuerrad. Doch sie sah seine Zufriedenheit an, als er zu ihr schaute. „Nun...Sparrow befindet sich jetzt mit seiner geliebten „Pearl“ in der tiefe des Meeres, bzw. war er eine willkommene Mahlzeit für den Kraken“ In seinem Gesicht konnte man ein Grinsen wahrnehmen, was in Gottesnamen nicht sehr häufig war. Doch über die Freude, dass er mal grinste, erschien der Schock. „WAS?“ Schnell schluckte sie hinunter. „und der Kompaß?“ Sofort ging sie zu ihm, nein, erschien eher direkt neben ihm. „Dein Herz?“ Abrupt drehte er sich zu ihr um. Seine Tentakeln wurden etwas unruhig. Ihr Blick gefiel ihm ganz und gar nicht. „Zum Teufel mit dem Kompaß...er ist wertlos für uns, für mich“ raunte er ihr zu. „Das Herz ist hier an Bord...in der Truhe, da wo es hingehört...! Die Isla Cruz ist kein sicherer Platz mehr, also müssen wir einen neuen suchen“ so meinte er und schaute sie durchdringend an. Doch seine Sicherheit wurde im nu von ihrem Lachen unterbrochen. „Ach tatsächlich?“ fragte sie immer noch lachend. Doch dann schaute sie bedrückt zur Truhe. „Na ja, dann schau doch einfach nach“ wobei sie auf diese zeigte. Leise seufzte sie. „Verdammt noch mal, ich brauche den Kompaß“ Leicht schüttelte sie aus Endtäuschung den Kopf. Der Gesichtsausdruck von Jones wurde finsterer, wobei sie einen Schritt zurück ging. Geschwind drehte er sich um und lief zu Truhe.

„ÖFFNET DIE TRUHE...SOFORT!“ schrie er seine Crew an. Diese machten sich auch gleich ans Werk und machten seine Kiste auf. Doch er schaute in die Leere. Seine Tentakeln schwingen wild hin und her. „WO IST ES...????“ schrie er starr vor Wut. „IHR NICHTSNUTZIGE HORDE...ICH HOFFE IHR WISST, WAS EUCH ERWARTET!“ schrie er seine Mannschaft an, wobei sich die Männer sehr klein machten. „AMARE!“ Er wendete sich wieder zu ihr, aber ihr Blick hielt seinem stand. „WOHER mein Fräulein, weißt du, dass...WER hat mein HERZ? SAG ES!“ Erst schaute sie ihn eiskalt an, konnte diesen Blick aber nicht halten und er wurde wärmer. „Ich weiß es“ lächelte sie matt. „Aber da du das Schiff samt den Kompaß versenkt hast,“ leise seufzte sie und schaute zu Boden. „Wird es nun schwerer, es wieder zu beschaffen.“ Sie biß sich aus Schuldbewußtsein auf die Unterlippe. „Ich kann den Namen nicht nennen...Das wäre nicht gut für mich“ Immer noch ließ sie den Kopf hängen. Wieder stieg deutlich in

seinen Augen der Zorn auf. „So, du weißt es also...aber willst es MIR!!! nicht verraten?“ knurrte er sie an, wobei sein Gesicht sehr nah ihres kam. ER legte seine Scherenhand an ihr Kinn. „Vergiß ja nicht, wer dich großgezogen hat...“ wieder schaute er sie streng an. „Und was wirklich nicht gut für dich wäre...wenn du mich auf der Stelle den Namen sagst!“ Sie schluckte unter seinem durchdringenden Blick. „Ich will dich nicht verärgern“ sagte sie dann wahrheitsgemäß. Doch grinste sie wieder frech, wie es nun mal ihre Art war. „Außerdem, du bist nicht der jüngst, ob das dein Herz mitmachen würde, den Schock?“ Leise seufzte sie wieder. „Jack hatte es nicht und seine Crew auch nicht.“ Liebevoll zauberte sie ein Lächeln für ihn. Die Mundwinkel des „Tintenfischmannes“ zuckten unruhig und er drehte sich wieder den Rücken zu. „Bootsmann Markus! Meine liebe Ziehtochter ...braucht glaube eine Lektion, damit sie wieder weiss, wo sie hingehört...sperrt sie in die Zelle“ meinte er kühl und mißachtete dabei ihr unverständliches aufprusten. Er mochte es nicht, wenn man mit ihm so umging, auch wenn sie es war. „Neuer Kurs auf Port Royal!“ Der Fisch kam grinsend auf sie zu und packte sie unsanft an den Armen, doch sie riss sich los. Wütend schaute sie ihren Vater an. „DU willst mich einsperren lassen?“ schluckte sie etwas traurig. „Ich hoffe, du machst keinen Fehler“ Doch Davy schaute nur noch mal kurz zu Amare. Sein Blick war immer noch kühl, da er ja so oder so keine Gefühle hatte. „Oh, das wird dir gut tun Amare...vielleicht weißt du dann wieder, wo du hingehörst“ wiederholte er noch mal. Er wußte, dass sein Herz dann nur noch bei Norrington sein könnte, da ja alle anderen wegfielen. Doch dies gefiel ihm noch weniger, als hätte es Jack gehabt. Es ärgerte ihn nun umsomehr, dass er nicht an Land gehen kann. Mürrisch betrat er seine Kajüte. ER wollte sich erst mal abreagieren und öffnete seine Spieluhr, dessen schöne Tönen er lauschen konnte. Dann begann er diese Melodie auf der Orgel zu spielen. Hadria ging währenddessen in ihre Zelle und seufzte leise. Sie überlegte, was sie nun machen könnte. „Ich brauche den Kompaß“ flüsterte sie leise. Dann schaute sie frech grinsen zu einem der Fischköpfe und ging zu den Gittern. Dann hörte sie die Melodie und bekam ein schlechtes Gewissen. Ach es tut mir so leid..., dachte sie leise. Dann flüsterte sie leise einem der Männer etwas ins Ohr. Erst schien er böse, dann grinste er und dann war er wie verzaubert. In Trance öffnete er die Zellentür und sie konnte hoch an Deck stürmen, wo sie dann zu den Bootsman sprach. „Es soll mir folgen!“ Noch bevor er sie daran hindern konnte, sprang sie auch schon ins Wasser. Davy Jones bekam all davon nichts mit. Voller Hingabe spielte er auf seiner Orgel. Die Männer seiner Crew würden es nie wagen, dabei zu stören. Seine langen Tentakeln glitten förmlich über die Tasten der Orgel. Es war seine Art, sich abzureagieren und meistens beruhigte er sich auch wieder etwas bei der Melodie. Plötzlich hörte er auf. Amare hatte nach ihm gerufen. „ICH BRING DICH ZU IHM!“ waren die Worte gewesen. Abgrubt hörte er auf zu spielen und klappte die Spieluhr zu. Mit einem leisen Knurren stapfte er hoch zu Deck. Er war nicht gerade begeistert davon, dass jemand sie aus der Zelle gelassen hatte. Finster schaute er zu seiner Crew. „Wer wagt es sich meinen BEFEHLEN zu widersetzten?“ sagte er leicht säuerlich, doch keiner wagte etwas zu sagen. Dann blickte er zum Wasser. „Es würde schon genügen, wenn du es mir einfach sagst...den die Dutchman ist schnell“ meinte er leise, doch wußte er, dass, sollte das Meer mal auf ihrer Seite sein, kein Schiff der Welt mit ihr mithalten könnte. So mußte er nun ihr Lachen erdulden. „Nicht um sonst hast du mich Hadria genannt“ Sie tauchte auch sofort unter und kam an einer anderen Stelle wieder hoch. „ein wenig Bewegung tut mir gut und sagen geht nicht“ ein kleines Lächeln erschien. „Ich weiß es nicht, wo er ist, dass müßte mir das Meer schon selbst zeigen“ Er grummelte etwas und stand noch überlegend an der Reling. „Dann Beeilung...!“ meinte er mit seiner rauhen,

rauchigen Stimme. Langsam drehte er sich dann wieder zu seiner Crew. „Nun ich warte...wer widersetzt sich meinen Befehlen?“ Einer der Männer, der, der sie freigelassen hatte, wollte gerade vorgehen, da kam ein lautes Lachen vom Meer. „ICH!“ rief Hadria zu ihm und schwamm los, damit er nicht darauf reagieren konnte. Bei jeder Bewegung, die sie machte, hörte sie auf das Meer, wie es ihr den Weg zuflüsterte. Sehr schnell steuerte sie auf eine Insel zu. Erschrocken über diese Äußerung drehte er sich wieder zu Amare und schaute aufs Meer. Leise grummelte er wieder. Sie ist wild, ungehorsam...das erinnert mich an jemanden, dachte er und schaute melancholisch. Doch faßte er sich auch schnell wieder, den sie sahen Land. „Bootsmann...wir tauchen unter....schließlich wollen wir doch diese miesen Diebe so richtig überraschen...!“ ER schaute nun wieder etwas amüsiert und auch die Männer lachten mit. Wenige Sekunden später versank auch schon die Dutchman im Wasser.